



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

H. J. Bauer, Humboldt, Sask., Generalleiter.
M. von Amerongen, Regina, Sask., Generalsekretär.
P. Gabets, O.M.I., Winthrop, Sask., Präsident des Allgemeinen Verbandes.
H. J. Hargarten, Regina, Sask., Vorstand des Lehrervereinigungs-Bureaus.

Eine Neue, Geheime Gesellschaft. Aufgepaßt, kathol. Farmer!

Unter dem Namen "Farmers' Union of Canada" versuchen gewisse Organisationsleute eine neue Vereinigung ins Leben zu rufen, deren Statuten dem Schreiber dieser Zeilen vorliegen. Diesen Statuten seien für heute nur einige Punkte entnommen, um darzutun, daß es sich um eine "geheime Gesellschaft" handelt. Die Papiere haben nicht allein stets gewarnt, solchen Gesellschaften beizutreten, sondern verbieten es.

3. Wenn der ausführende Rat (Executive Board) gewisse Schritte im Interesse der Farmer für notwendig hält, so soll hierüber abgestimmt werden. Wenn die Mehrheit für die Ergriffung gewisser Maßnahmen ist, dann ist jedes Mitglied der "Farmers Union" verpflichtet, den Befehlen des "ausführenden Rates" bedingungslos zu gehorchen.

Es bedarf wohl keines besonderen Schutzes, um in diesem jeder göttlichen Autorität und menschlicher Vernunft widersprechenden Verlangen, bzw. tyrannischen Gebote, jene unerschütterliche freimaurerische Lehre zu erblicken, die nichts weniger als die bedingungslose Unterwerfung des freien Willens verlangt, die autokratisch nachgewiesenen mehr als einmal zu den grausamsten Verbrechen verpflichtete. Hierbei sei nur an die Ermordung des frommen österreichischen Erzherzog-Thronfolgers, paars in Sarajewo und die furchtbaren, in letzter Zeit in Louisiana begangenen Mordtaten des Ku Klux Klan hingewiesen.

23. Alle Geschäfte der "Farmers Union" müssen hinter verschlossenen Türen stattfinden. Selbstverständlich ist dieses nicht zu vergleichen mit kath. Organisationen, die mancherorts ihre Versammlungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit abhalten, deren Statuten jedoch den kirchlichen Autoritäten zur Bewilligung vorgelegt wurden und die der Ortsgeistlichkeit Ehrentitel einräumen. Dieses wird beim Lesen des folgenden Paragraphen unso klarer.

37. Diese Lodge (this Lodge) ist streng religiös. In diesen kurzen, aber inhaltsschweren Worten drückt sich abermals ein Prinzip des Freimaurertums aus, das, während es im verschönten Sinne von einem höheren Wesen, einem "großen Welkenbaummeister" faßt, den göttlichen Heiland mit Pythagoras, Buddha, Mohamed usw. als gewöhnlichen Reformator aus der gotteslästerlichen ebenbürtig zur Seite stellt. Während auf diese Weise den unteren Graden, d. h. den gewöhnlichen Mitgliedern, ein heidnischer Kult eingebaut wird, sind die oberen Eingeweihten verpflichtet, furchtbare Eide zur Verhinderung des Statthalters Christi und seiner Kirche abzulegen. Hiermit ist jene Klasse der Einflußreichen gemeint, die heutzutage die Geschichte der Welt leiten und für alle das unglückliche Elend, das sich über sie in namenlosen Strömen ergoß, verantwortlich gemacht werden müssen. — Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß es für einen gewissenhaften Katholiken undenkbar sein sollte, sich einer Organisation anzuschließen, die in ihren Konstitutionen aufs strengste die Religion ausschließt, in anderen Worten, das ebenso bekannte als auch charakterlose Motto auf ihre Fahne schreibt: "Ob Jud, ob Heid, ob Hottentott, wir glauben an einen Gott."

Endlich sei dem reichhaltigen Konstitutionsprogramm nur noch No. 9 des Paragraphen 38 entnommen, welches lautet: Instruktion über die geheime Arbeit. Darin ist aufs Klarste abermals nicht allein die Notwendigkeit, sondern auch die Wichtigkeit der

V.D.C.K. Total-Nachrichten der Ortsgruppen der St. Peters Kolonie

Münster. Am 14. Jan. hielt der Hochw. P. Joseph Widel O.S.B., vor einer gut besuchten Versammlung in der Kirche eine Rede, darauf Fortsetzung in der Schulhalle. Die Versammlung wurde mit Gebet eröffnet, dann folgte Vorlesung und Gutherzeugung des Berichtes der letzten Versammlung.

Als Delegat für die Konvention in Regina wurde Ph. Münch gewählt. Vorgebracht von A. Renzel, unterstützt von J. Daleiden, daß der Distriktsvorstand die Ortsgruppen des Distriktes bei der Generalversammlung vertreten soll.

Bei jeder Versammlung sollen die Regeln befolgt werden, welche vom General-Sekretär in der Ausgabe des St. Peters Bote vom 11. Jan. empfohlen wurden.

Es wurde dem Hochw. P. Joseph der Dank der Versammlung ausgesprochen für die von ihm gegebene Rede.

Als Redner für die nächste Versammlung, um über das Thema zu sprechen: "Ist es besser jung zu heiraten oder länger zu warten?" wurden aufgestellt: A. Renzel jr. und M. Bernhardt.

Darauf schloß die Versammlung mit Gebet. P. W.

bern auch die Wichtigkeit der Geheimtueri hervorgehoben.

Aus obengenannten Gründen kann man deshalb nicht umhin, das unter der unschuldigen Flagge einer "Farmers Union of Canada" segelnde Schiff als einen antireligiösen Geheimbund zu betrachten, dem sich anzuschließen unsere Farmer mittels des bedauerlichen Sirenenangesangs "zur Wahrung ihrer Interessen" eingeladen werden. Auf diese Weise pervertet es die genannte Organisation, sich vor den Augen ihrer Mitmenschen in ein geheimnisvolles Dunkel zu hüllen, das ihnen den Anstrich von etwas Besonderem verleihen soll. Endlich sei noch erwähnt, daß der in unserer Kolonie aufgetauchte Organisator sich selbst für einen abgefallenen Katholiken ausgab.

Der Generalleiter des Volksvereins läßt hiermit sämtliche Mitglieder vor dem Anschluß an diese mehr wie zweifelhaft neue "Farmers Union" warnen; denn auch von ihr müssen die Apostelworte gelten: "Sie liebten die Finsternis und hassten das Licht, denn ihre Werke waren böse."

A. M. v. General-Leiters:
M. v. Amerongen.
Gen. Sekretär.

Korrespondenzen

Dead Moose Lake, Sask.
9. Jan. 1923.

Wetter St. Peters Bote!

Als Antwort auf die Frage, die kürzlich im St. Peters Bote gestellt wurde, woher der Name Dead Moose Lake stammt und ob derselbe nicht umgeändert werden sollte, möchte ich folgendes bemerken.

Es haben wohl schon mehrere an die Änderung dieses Namens gedacht, einestheils weil er etwas lang und ungeschickt ist für den alltäglichen Gebrauch, dann auch weil einer, der denselben in der Ferne hört, sich natürlicher Weise denken muß, daß es ein ganz ausgestorbener, unfruchtbarer Platz sein muß. Und dies ist doch gar nicht der Fall. Mit Recht kann man sagen, daß diese Gegend mit zu den fruchtbarsten der St. Peters-Kolonie zählt.

Was die Entstehung des Namens Dead Moose Lake anbelangt, wird unter anderem folgendes erzählt: Die Indianer behaupteten, daß, wenn ein Moose von dem Wasser des Sees trank, dasselbe sterben mußte. Vielleicht wurde auch ein

mal ein totes Moose, das von einer anderen Ursache freipierte, in der Nähe des Sees gefunden und verurteilt so den Namen. Was die Veränderung des Ortsnamens in Moose Lake anbelangt, so würde ich einen ganz neuen Namen bevorzugen; denn wir haben schon einen See, der Dead Moose Lake heißt, und eine Station Mooseley, und Moose gibt es auch keine mehr.

Wenn man die geographische Lage unserer Ortschaft auf der Landkarte betrachtet, so wird man sehen, daß sie fast genau der Mitte der St. Peters Kolonie liegt, sowohl von Ost nach West als auch von Nord nach Süd. Ferner liegen die drei Kirchen von Fulda, Dead Moose Lake und Annaheim in einer geraden Linie, direkt an der 38. Township Linie. Von diesen ist wieder die Maria Himmelfahrts-Kirche zu Dead Moose Lake der Mittelpunkt. Wäre es nun nicht sehr passend, wenn man unserer Ortschaft einen Namen gäbe, welcher diese zentrale Lage andeuten würde?

Dann sollte man auch in Betracht ziehen, daß Englisch unsere Landessprache ist, in welcher wir unsere Geschäfte zu tun haben. Es ist daher billig, einen englischen Namen auszusuchen. Aus diesem folgt natürlich nicht, daß ich ein Deutschstrolcher bin. Im Gegenteil! Aber ich halte es mit dem Spruch: Auf Englisch zähle deine Dollars, auf Deutsch rede mit Gott!

Nach dem Gefagten würde ich nun als mögliche Namen vorschlagen: Center, Centerton oder Centerfield. Auch Colony Center wäre gut, nur etwas umständlich. (Wie wäre Centralia? Die Red.) Dies ist also meine Meinung bezüglich dieser Frage, und wer etwas besseres weiß, soll sich melden.

Observer.
(Eine andere Korrespondenz über diese Sache wird nächste Woche erscheinen. Red.)

St. Elisabeth Hospital, Humboldt. Jahres-Bericht über die während des Jahres 1922 verpflegten Kranken.

Die Zahl der Patienten belief sich vom 1. Jan. bis 31. Dez. auf 617. Davon waren Medizinisch 265, Operationen 246, Maternity 96.

Entlassen: geheilt 451, geheilt 131, nicht besser 40. Gestorben 22. Nationalität: Canadianer 230, Amerikaner 215, Deutsche 101, Dänischer 21, Engländer 28, Isländer 8, Russen 9, Schweizer 7, Norweger 6, Ungarn 4, Franzosen 1, Schweden 3, Galizier 3, Polen 2, Dänen 2, Holländer 2, Italiener 1, Ruthene 1.

Seit dem Gebrauche des X-Ray Apparates sind 76 Bilder gemacht und 17 X-Ray Behandlungen gegeben worden.

Die Verpflegungstage beliefen sich im ganzen auf 7228.

Schwester Walburga.

Sammel-Liste für ein Denkmal des verst. Abtes Bruno Dörfler, O.S.B. Volksverein, Ortsgruppe
Southen \$25.00
Früher quittiert \$53.55
Zusammen \$558.55

Sammel-Liste für das neue Kolleg.

Frl. Mary B. Macdonald, Engelfeld \$10.00
Rev. P. A. Barbier, St. Vreux \$5.00
Früher quittiert \$15,935.02
Total \$15,950.02

What Shall We Do With Prohibition?

(Continued from page 1.)

Prohibitionists have whined long enough about the poor family of the drunkard, being deprived of the necessities of life by the greed of the round-bellied saloon-keeper. Let them now consider the sorrows of these same families deprived still more of what they absolutely need, by the moonshiner and the bootlegger whom the prohibition movement in its blind folly has created.

The prohibition law has had a tolerably fair trial of three years:

its enactment has caused a loss of many millions in taxes to the government; and many more millions in expenses incurred through its prohibition army and navy. It bids fair to destroy our promising merchant marine. It has made itself a nuisance by occupying the front of the stage in our public life to the exclusion of many far more important and pressing matters, and finally it has jeopardized our liberty and the sanctity of our homes.

The promoters of prohibition are really making, what is called in Logic "reductio ad absurdum". Every new move they make to enforce prohibition is an encroachment on our rights as citizens and men. Freedom of conscience and of religion, liberty of action and the pursuit of happiness and lately the security of life itself, have been sacrificed, in a measure, to the demands of prohibition. Now even free speech and the liberty of the press are in danger. Says the Ohio State Journal:

"A well-meaning man occupying a position of considerable influence remarked in his impassioned way that any newspaper questioning the wisdom of the Eighteenth Amendment ought to be suppressed. No doubt he would extend the remark to apply to any individual opposing the principle of that amendment, in the course of the conversation. He said with complacent self-deception that this is not a question of prohibition but of respect for the Constitution."

Whether this is the position of most prohibitionists, we cannot say; yet we have heard similar remarks many a time. Let us then hear the Ohio State Journal demolish the argument: "We wonder how he (the well-meaning prohibitionist) would square his attitude with the first amendment, which has stood since Dec. 15, 1791, and which declares that the freedom of speech and of the press shall not be abridged. We suppose he could get around it in some way, for such persons always can get around things to their own satisfaction, but we should like to see him do it and to write an editorial about it afterwards. We trust no good reformer will call us a tool, paid or otherwise, of the liquor interests for venturing to say this, for we are rather weary of that sort of argument. We yield to no man in our advocacy of strict law enforcement. But we stand also, and very stoutly, for the right of free speech, as guaranteed by the Constitution. A newspaper which believes that prohibition is an unwise policy, or an individual, has as much right to say so and present the arguments on that side as the advocate of prohibition has to urge his cause. In fact, in that way, with the light let in from all sides, a new policy has the best chance to endure not only in name but in reality if it is a good policy. Suppression is the enemy of all progress, the fomenter of reaction. The sunlight, not the cellar, is the place for a man confident of his own strength and the justice of his cause to raise his banner and meet his adversary in fair and open and manly combat."

These are our sentiments too: we want a fair and open and manly combat, a combat with the weapons of reason and not of fraud and vituperation.

The question of drink regulation is not settled until it is done on a basis of fairness and mutual regard. The Volstead Act is worse than no solution: it cannot be enforced so as to serve any good purpose. Only the legalizing and strict regulation of the manufacture and sale of lighter alcoholic liquors would practically solve the question. How this is to be done under the Eighteenth Amendment is a question for our law-makers: but the prohibition-preachers ought to take a back-seat, at least for a time. They have had their day. J. E. P.

*) Every new move proves the absurdity of the law.

NOTICE.
Tenders for Operator and Lineman for the Lenora Lake Rural Telephone Co., Ltd. Tenders for the position of operator and lineman will be received at the office of the Sec'y at Lake Lenore, Sask., up to 8.00 P.M. Feb. 1, 1923. Duties to commence at 1.00 P.M. Feb. 15, 1923. Tenders may be put in for both positions or separately. Operator must furnish personal bond to Company in the sum of \$1,000.00 and enter into one of the Company's usual contracts, copy of which will be produced by the Sec'y upon request. The lowest or any tender not necessarily accepted.
Lenora Lake Rural Telephone Co., Ltd.
Per J. J. Kraus, Sec'y.

Erfahrenes Ehepaar
sucht Stellung auf einer Farm oder würde eine völlig ausgestattete Farm pachten gegen Beteiligung am Gewinn oder für Lohn.
Angehörig unter S. S. St. Peters Bote.

MUENSTER BARBER SHOP
AND POOL ROOM
VISIT US WHEN IN TOWN
Yours For Service,
J. A. CAMPBELL, Prop.

WESTERN CAFE
A FIRST CLASS RESTAURANT
Open Day and Night Reasonable Prices
WONG SING, Prop. HUMBOLDT, SASK.

Tyson Drug Co.
Humboldt's Leading Drug Store
The Drug Store for Service, Quality and Fair Prices to All.
DRUGS, PATENT MEDICINES, STATIONARY
GRAFANOLAS & RECORDS
NYALL'S FAMILY REMEDIES



Werft alte Schuhe nicht fort
Schickt sie per Post zu
GILLINGS, Humboldt
Schnellste Arbeit garantiert.
Für bettes Material, mäßige Preise.
Bei bezahlten für das Zurückschicken!

Großer Bazar der Schubengel-Gemeinde, Engelfeld. zum Besten der Kirche am Montag 12. Febr., abends 7 Uhr

Basket Social und Karten-Partie, Gesänge, Spiele und Vergnügungen aller Art.

Auch unsere Musik-Kapelle wird anwesend sein.

Jedermann ist freundlichst hierzu eingeladen!
Das Komitee.

Senden Sie

nach dem Verladen Ihre Frachtbriefe an die

PROGRESSIVE FARMERS COMMISSION CO., LTD.

208-222 Grain Exchange, WINNIPEG, Man.

der einzigen deutschen Getreidefirma an der Getreidebörse.

Gute, ehrliche deutsche Behandlung und aufmerksame Bedienung zugesichert. Wir sind unter Regierungs-Bond und Eigens B. 45.

Vorhanden gegeben auf Frachtbrieft oder Storage Tickets, entweder direkt oder durch Ihre Bank.

Schreiben Sie wegen Auskunft, Frachtbrieft oder Marktbericht an den Unterzeichneten, der lange Jahre im Getreidegeschäft steht und Ihnen wohl aus seiner früheren Tätigkeit im "Nordwesten" und "Courier" bekannt sein dürfte.

Mit deutschem Gruß

PROGRESSIVE FARMERS COMMISSION CO.

Frei Bruggmann, Geschäftsführer.

Wer mit obiger Firma in Geschäftsverbindung tritt, möge erwähnen, daß er ihre Anzeige im St. Peters Bote gesehen habe.

ANNOUNCEMENT

I wish to announce that, beginning on Monday, Jan. 29th, I will conduct a

STRICTLY CASH BUSINESS

Prices will be cut to the lowest possible figure. Every Friday and Saturday will be

SPECIAL BARGAIN DAYS

WATCH THIS SPACE

C. LINDBERG General Merchant MUENSTER